

ASJ am Puls

Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen



Wie konnte es so weit kommen?

Die Gedenkstättenfahrt der ASJ nach Auschwitz

Der erste ASJ Kongress in Köln

Freiwilligkeit statt Pflicht!

Mit Haltung und klaren Grenzen gegen Rechts

Vorwort	3
Wie konnte es so weit kommen?	4
Der erste ASJ-Kongress in Köln	8
Freiwilligkeit statt Pflicht!	10
Wie Solidarität, Hilfsbereitschaft und Teamgeist an Schulen gelebt werden	13
Mit Haltung und klaren Grenzen gegen Rechts	14
Kreuzworträtsel	19
Aktuelle Pinnwand	20
Neues von XÜ	22
Neues aus den Landesjugenden	23
Adressen der Landesjugenden	30
Adressen des Bundesjugendvorstandes	31

Impressum

ASJ am Puls – Das Heft zum
Aufschlagen und Nachlesen

Herausgeber:

Arbeiter-Samariter-Jugend

Bundesjugendvorstand

Sülzburgstraße 140

50937 Köln

Tel.: 0221 47605-209

Internet: www.asj.de

E-Mail: info@asj.de

Redaktion:

Alexander Bühler, Anna Plank,

Robin Pardey

Mitarbeit:

Eva Axtmann, ASJ Bremen, Julienne

Bank, Paula Fieberg, Charlotta Quidde,

Pauline Ring, Patricia Sanchez, Antje

Schumacher, Alexandra Valentino,

Nadine Wieland, Hannah Zander

Bildnachweise:

Titelseite: Albert Laurence auf unsplash.com

Seite 3: ASJ/Philipp Lansing

Seite 4: Alexey Sucho auf unsplash.com,
Marcos Azevedo auf unsplash.com

Seite 5: Robin Wolff, Kaja Sariwating auf
unsplash.com

Seite 6: Carsten Winegeart auf unsplash.com,
Khrystyna Miskevych auf unsplash.com

Seite 7: William Warby auf unsplash.com,
Polly Sadler auf unsplash.com

Seiten 8 und 9: ASJ/Hannah Zander

Seiten 10: james-wainscoat auf unsplash.com

Seite 11: ASB/M. Ressel

Seiten 13 und 14: ASB/Barbara Bechtloff

Seite 15: MoBiT

Seite 20: ASB/M. Ressel

Seite 23: ASJ Nürnberg

Seite 24: Calvin Lee Keller

Seite 25: ASB KV Göttingen Land/
Antje Schumacher

Seite 27: Nekame Klasohm

Seite 28: Nadine Wieland

Seite 29: ASJ Schleswig-Holstein

Gestaltung:

www.disegno-kommunikation.de

Druck: Druckerei Flock, Köln-Marsdorf

Auflagenstärke: 3.550 Exemplare

Für eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht zwangsläufig mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion.

Redaktionsschluss für die Ausgabe
Frühjahr 2026 ist der 30. Januar 2026.

„**ASJ am Puls** – Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen“ wird auf chlorfrei gebleichtem 100-Prozent-Recyclingpapier gedruckt.

„**ASJ am Puls** – Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen“ wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Im Rahmen des:



Liebe ASJler:innen,

herzlich willkommen zur letzten Ausgabe dieses Jahres!

Wie immer im Jahresendspurt gibt es noch einmal jede Menge spannende Themen.

In dieser Ausgabe findet ihr unter anderem einen Bericht über die Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz, die erstmals innerhalb der ASJ stattgefunden hat, ein wichtiger Schritt unserer gemeinsamen Erinnerungsarbeit.

Doch nur beim Erinnern soll es nicht bleiben! An dieser Stelle möchte ich gerne auch an unser im Juli beschlossenes Positionspapier gegen Rechtsextremismus verweisen. Außerdem blicken wir auf den ASJ-Kongress zurück: Wie war die Stimmung? Worüber wurde diskutiert? Welche Highlights gab es?

Auch digital hat sich einiges getan: Unsere Website erstrahlt in neuem Glanz.

Und natürlich darf auch der ASJ-Adventskalender auf Social Media nicht fehlen. Im Dezember werfen wir dort gemeinsam einen Blick auf die schönsten Momente des Jahres, auf euer Engagement, eure Aktionen und das, was uns als ASJ ausmacht.

Die Dunkelheit draußen mag zwar manchmal etwas nervig sein, aber vielleicht macht ihr es euch mit einer Tasse Tee gemütlich und taucht in diese Ausgabe ein.



Macht es euch schön gemütlich,

Dina



Wie konnte es so weit kommen?

Die Gedenkstättenfahrt der ASJ nach Auschwitz

Im Juni 2025 führte die ASJ eine Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz und Krakau durch. Es war eine Zeit voller neuer Erfahrungen, Eindrücke und des Festigens der Entschlossenheit, sich für Toleranz und Demokratie stark zu machen.

24 ASJler:innen machten sich auf den Weg nach Oświęcim, dem Ort des ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau. Schon am ersten Tag führte ein Vorbereitungsworkshop in die historischen Hintergründe der NS-Zeit ein. Dabei ging es nicht nur um Zahlen und Daten, sondern um die Frage:

Wie konnte es so weit kommen?

Im Mittelpunkt standen die menschenverachtenden Ideologien der Nationalsozialisten, die bestimmte Gruppen – etwa Jüdinnen und



Marian Turski – Zeitzeuge

Marian Turski (geb. 1926 in Litauen, verstorben im Februar 2025) war ein polnisch-jüdischer Historiker, Journalist und Überlebender des Konzentrationslagers Auschwitz. Nach dem Krieg setzte er sich als engagierter Zeitzeuge für Erinnerung und Aufklärung ein. Seine Reden, besonders anlässlich des 75. Jahrestags der Befreiung von Auschwitz 2020, machten ihn zu einer wichtigen Stimme gegen Antisemitismus und Gleichgültigkeit.

Turski erklärte, dass nicht nur Hunger und Schmerz, sondern vor allem die ständige Erniedrigung und Entmenslichung die Opfer geprägt hat.

Denn Turski mahnte ebenfalls: „Auschwitz ist nicht vom Himmel gefallen.“ Es begann mit Worten, mit Ausgrenzung, mit Gleichgültigkeit – und entwickelte sich schleichend und immer drastischer in der Gesellschaft.



Juden, Sinti und Roma, politische Gegner:innen oder Menschen mit Behinderungen – zu „Feinden“ erklärten. So wurde Schritt für Schritt die Grundlage für Ausgrenzung, Gewalt und schließlich Massenmord geschaffen.

Am nächsten Tag besuchten die Teilnehmenden die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau. In den Ausstellungen von Auschwitz I machten persönliche Gegenstände wie Koffer, Schuhe oder Prothesen das Leid der Opfer greifbar. Die weitläufigen Flächen und Ruinen in Birkenau – von den Zuggleisen bis zu den Überresten der Gaskammern – zeigten in bedrückender Klarheit die Dimension des systematischen Mordes.

„Seid nicht gleichgültig“ – Die Stimme der Überlebenden

Im Nachbereitungsworkshop beschäftigte sich die Gruppe mit den Stimmen der Überlebenden. Besonders eindrücklich waren die Worte von Marian Turski. Selbst Überlebender von Auschwitz, der Anfang 2025 verstarb. In einer seiner letzten Reden formulierte er das 11. Gebot: „Seid nicht gleichgültig!“



**„Seid nicht gleichgültig“ –
Eine Mahnung an uns alle**

In seiner Gedenkrede 2020 in Auschwitz sagte Marian Turski eindringlich: „Seid nicht gleichgültig!“ Damit erinnerte er daran, dass Unrecht und Hass oft klein beginnen – mit Wegsehen, Schweigen oder Desinteresse. Nur wenn wir aufmerksam und mutig bleiben, können wir verhindern, dass sich Geschichte wiederholt.



**Krakau - Erinnerung im
Stadttraum**

Im Anschluss besuchte die Gruppe die Stadt Krakau. Eine Führung führte durch das jüdische Viertel, in eine Synagoge und auf einen jüdischen Friedhof. Dabei wurde

auch deutlich, wie tief der Holocaust in das spirituelle Leben eingriff: Im jüdischen Glauben ist es wichtig, dass der Körper nach dem Tod unversehrt bleibt – die Verbrennung der Opfer war daher auch eine Form spiritueller Gewalt. Dieses

**„Auschwitz ist nicht
vom Himmel gefallen“**

Mit diesem Satz beschreibt Turski, dass Auschwitz nicht plötzlich da war. Es entstand Schritt für Schritt – aus Ausgrenzung, Hass und Gleichgültigkeit. Seine Worte mahnen uns, frühzeitig hinzuschauen, wenn Menschenrechte verletzt oder Gruppen ausgegrenzt werden.



Detail machte vielen Teilnehmenden bewusst, dass das Leid der Opfer weit über den Tod hinausging.

**Unser Auftrag für die
Zukunft**

Die Reise hat uns etwas verdeutlicht, was uns als ASJler:innen zwar bereits bewusst war, aber nie überbetont werden kann: Jeder Mensch verdient Respekt und Toleranz. Doch diese Werte müssen wir immer wieder aktiv leben und verteidigen, um sie zu schützen. Gleichgültigkeit darf keine Option sein.



Auschwitz-Birkenau – Symbol des Holocaust

Der Lagerkomplex Auschwitz-Birkenau im besetzten Polen war das größte Konzentrations- und Vernichtungslager der Nationalsozialisten. Zwischen 1940 und 1945 wurden dort über 1,1 Millionen Menschen, vor allem Jüdinnen und Juden, ermordet. Auch Sinti und Roma, politische Gegner:innen und andere Verfolgte waren Opfer. Heute ist Auschwitz-Birkenau ein Ort des Gedenkens und Lernens und ein Ort des Erinnerns daran, wohin Ausgrenzung, Hass und Gleichgültigkeit führen können.

Mit eurem Engagement tragt ihr bereits einen großen Teil dazu bei, dass wir in einer toleranten und offenen Gesellschaft leben. Deswegen möchten wir Danke

sagen – für euren Einsatz und dafür, dass ihr euch für die Erinnerungskultur interessiert!

(Hannah Zander)





Der erste ASJ-Kongress in Köln

Ein Workshop-Wochenende voller Austausch, Ideen und Gemeinschaft

Im Oktober fand in Köln der erste Kongress der ASJ statt. 21 ASJler:innen aus ganz Deutschland kamen zusammen, um sich kennenzulernen und Wissen und Erfahrungen miteinander zu teilen. Es gab fünf Workshops zur Auswahl. In zwei davon konnten die Teilnehmer:innen gemäß ihren Interessen mitarbeiten. Und das Beste dabei: Die meisten Angebote waren von euch für euch.

Direkt vom Start an herrschte gute Stimmung. Am Freitagvormittag starteten wir mit einer Kennenlernphase, bei der alle Teilnehmenden zusammen das Fundament zur Vernetzung legten und darüber sprechen konnten, worauf sie sich beim Kongress freuen und was sie mitnehmen möchten.

Was war los in den Workshops?

Am ersten Tag gab es drei Themen zur Auswahl: Im Workshop "wachsam" mit Darius Molitor ging es um Methoden und Spiele sowie das benötigte Wissen, um Gewaltprävention in den Gruppenstunden zu implementieren.

Bei „Gremienarbeit“ mit Kevin Sell wurden die Strukturen in der ASJ genauer betrachtet. Die Teilnehmenden sahen sich an, welche Funktionen die einzelnen Vorstandsämter erfüllen und wie diese zusammenarbeiten können. So bekamen die Teilnehmer:innen ein besseres Verständnis für die Abläufe im Jugendverband ASJ.

Im Workshop „Umgang mit Rechtsextremismus im Jugendverband“ mit den Referent:innen von IDA e.V. wurden sowohl theoretisches Wissen zu Rechtsextremismus aufgefrischt als auch konkrete Handlungsoptionen erarbeitet und besprochen. Etwa, wie wir damit umgehen können, sollten wir problematische Äußerungen mitbekommen.

Der zweite Tag begann mit zwei weiteren spannenden Workshops. In „Mentale Gesundheit“ mit Annette Keil ging es um die wichtigsten psychischen Krankheitsbilder und Herausforderungen, die einem in der ASJ-Arbeit begegnen können. Dabei haben wir uns sowohl die Symptomatik angesehen als auch Strategien erarbeitet, wie wir im Rahmen unserer Möglichkeiten darauf reagieren und die Betroffenen unterstützen können.

Im Workshop „Vielfalt in der ASJ“ von Rico Georgantas und Arne Niemeyer stand die Frage im Mittelpunkt, wie Offenheit und Respekt unsere Gemeinschaft bereichern und wie wir diese Werte in der ASJ-Arbeit fest verankern können. Anhand des Verhaltenskodex der ASJ NRW wurde diskutiert, wie wir miteinander umgehen möchten, sodass sich alle Menschen möglichst wohl fühlen können.



Von den Teilnehmer:innen selbst bestimmt: das Barcamp

Am Nachmittag wartete ein Highlight: das erste Barcamp der ASJ. Das Barcamp ist eine Methode, bei der der Austausch eures Wissens und Erfahrungen im Mittelpunkt steht. Dabei bestimmten die Teilnehmenden selbst, über welche Themen gesprochen wird. Es gab tollen Gesprächsrunden zu Themen wie „Führung von herausfordernden Gesprächen“, „neue Ideen zur Gestaltung von Gruppenstunden“, „Fördermittelakquise“, „gelebte Vielfalt im Engagement“ und vieles mehr. Das Barcamp war lebendig, kreativ und zeigte, wie viel Wissen in der Gruppe steckt.

Am Ende bleibt das Gefühl, dass es ein Wochenende voller Wissen und praktischer Handreichungen war. Es hat Spaß gemacht, Verantwortung zu übernehmen, Neues auszuprobieren und sich einzubringen. Die Mischung aus Lernen, Spaß und Gemeinschaft war genau richtig.

Und das Beste: Der nächste Kongress steht schon fest! Vom 2. bis 4. Oktober 2026 geht es wieder nach Köln. Wer dieses Jahr dabei war, hat den Termin schon im Kalender – und wer es verpasst hat, sollte ihn sich jetzt merken. Denn klar ist: Die ASJ bleibt in Bewegung – offen, engagiert und voller Energie.

Wir freuen uns schon jetzt auf 2026 und bedanken uns bei allen Teilnehmer:innen und Referent:innen!

(Hannah Zander)

Barcamp

Ein Barcamp ist ein offenes Veranstaltungsformat, bei dem die Teilnehmenden selbst die Inhalte gestalten. Zu Beginn werden Themenvorschläge gesammelt, aus denen spontan ein gemeinsamer Sessionplan entsteht. In den anschließenden, meist 30–60 minütigen Sessions wählen die Teilnehmenden, welches Thema sie interessiert. Die Themen diskutieren oder erarbeiten sie dann gemeinsam. Ganz nach dem Prinzip: „Keine Zuschauer:innen, nur Teilnehmende“.

Barcamps fördern Austausch, Vernetzung und Kreativität und eignen sich besonders für kollaborative Lern- und Innovationsprozesse.



Freiwilligkeit statt Pflicht!

Position der ASJ zum Wehrdienst

Die Schwarz-Rote Koalition hat in ihrem Koalitionsvertrag verabredet, einen „neuen attraktiven Wehrdienst, der zunächst auf Freiwilligkeit basiert“, zu schaffen. Seit August liegt ein erster Entwurf des „Wehrdienstmodernisierungsgesetzes“ vor, mit dem diese Vereinbarung praktisch umgesetzt werden soll. Neben dem Wehrdienstmodernisierungsgesetz werden in der öffentlichen Debatte zahllose weitere Vorschläge und Modelle mehr oder weniger umfassender Dienstpflichten für junge Menschen diskutiert. Egal, was davon wie umgesetzt wird – ASJler:innen werden direkt davon betroffen sein. Darum haben wir eine Position der ASJ zum Thema „Dienstpflicht“ entwickelt.

Die ASJ ist einer von 29 Mitgliedsverbänden des Bundesjugendrings und teilt die vom Bundesjugendring zum Thema Wehrdienst veröffentlichten Positionen und Stellungnahmen¹. Einige der dort enthaltenen und für uns besonders wichtigen Punkte greifen wir in dieser Position noch einmal auf. Darüber hinaus ergänzen wir sie mit Aspekten, zu denen sich der Bundesjugendring nicht geäußert

hat. Zudem fließen die Meinungen von ASJler:innen in diesen Text mit ein.²

Junge Menschen wollen sich einbringen

Pflichtdienste jeglicher Art sind erhebliche Eingriffe in Freiheit und Selbstbestimmung derjenigen, die sie ableisten müssen. Zudem haben sie erheblichen Einfluss auf Lebensplanung und Lebenschancen.

Sie sind darum nur dann zulässig, wenn sie nicht einseitig einzelne Gruppen in der Gesellschaft, wie beispielsweise die junge Generation, belasten und wenn wichtige gesellschaftliche Aufgaben anders nicht erledigt werden könnten.

Die Freiwilligensurveys³ der Bundesregierung zeigen regelmäßig, dass der überwiegende Teil der jungen Menschen bereit ist, sich zu

¹ Alle DBJR-Stellungnahmen sind unter www.asj.de/quellen-wehrpflicht verlinkt.

² Der Artikel bezieht sich auf den Diskussionsstand bis zum 18. November 2025. Sollte es danach noch weitere (politische) Entwicklungen gegeben haben, konnten die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Textes noch nicht berücksichtigt werden.

³ z.B. Sonderauswertung des Freiwilligensurveys für den Vierten Engagementbericht https://kurzlinks.de/fw_survey20 (abgerufen am 18.11.2025)



und Finanzmittel⁶ für so viele Soldat:innen, wie sie bei einer allgemeinen Wehrpflicht beschäftigen müsste. Es soll hier ein tief in das Leben und die Freiheit junger Menschen eingreifender Pflichtdienst eingeführt werden, für den es wie hier gerade gezeigt gar keine Notwendigkeit gibt. Zu einem nicht notwendigen Wehrdienst per Losverfahren zu verpflichten, halten wir für zutiefst willkürlich, nicht gerecht und lehnen es darum ab.

engagieren oder sich bereits engagiert. Diesen Befund bestätigen auch die jungen Aktiven in der ASJ, die bereit sind, freiwillig in Form sozialer Dienstleistungen oder auch in der Bundeswehr zur Gesellschaft beizutragen. Um sich besser einbringen zu können, wünschen sie eine transparentere und faire Darstellung der verschiedenen Möglichkeiten dazu, z. B. im Rahmen des Berufsorientierungsunterrichts an den Schulen. Eine faire Darstellung bedeutet für sie, dass zivile und militärische Möglichkeiten des Engagements ausgewogen und gleichrangig vorgestellt werden. Zudem müssen bei der Vorstellung der Bundeswehr die mit Wehrdienst einhergehenden Risiken des Todes, von Verletzungen und Invalidität realistisch dargestellt und auf keinen Fall beschönigt werden. Dazu gehört auch klar

zu machen, dass dem Wehrdienst der sog. „Reservistenstatus“⁴ folgt. Das bedeutet, dass Menschen, die einen Wehrdienst geleistet haben, im Kriegsfall erneut eingezogen und eingesetzt werden.

Ausreichende Engagementmöglichkeiten schaffen

Aktuell wird vielen jungen Menschen gar nicht ermöglicht, sich ihrer Bereitschaft zum Engagement für die Gesellschaft im Rahmen eines Freiwilligendienstes folgend auch tatsächlich einzubringen. Bei den Freiwilligendiensten „Freiwilliges Soziales Jahr“, „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ und dem „Bundesfreiwilligendienst“ wurden im Jahr 2024 massive Kürzungen und Abbau von Stellen vorgenommen.

Auch die Bundeswehr hat weder den Bedarf noch die Kapazitäten⁵

Unter diesen Bedingungen sind Pflichtdienste inakzeptabel. Das gilt auch für eine allgemeine Dienstpflicht für alle Männer und Frauen bei der Bundeswehr bzw. in sozialen Einrichtungen, wie sie von den Grünen vorgeschlagen wird.

Stattdessen müssen in den Freiwilligendiensten so viele Stellen aufgebaut werden, dass alle Interessierten auch einen Freiwilligendienst leisten können. Zudem müssen die Entlohnungen in Freiwilligendiensten gleich hoch sein wie bei einem freiwilligen Wehrdienst, damit junge Menschen die Entscheidung für eine der beiden Dienstformen nicht aus finanziellen Gründen treffen. Wird Wehrdienst besser vergütet, wählen vor allem Jugendliche in schwierigen wirtschaftlichen Situationen den Wehrdienst. Das dem Wehrdienst

⁴ Laut § 1 Abs. 1 Gesetz über die Rechtsstellung der Reservisten (Reservistengesetz - ResG)

⁵ https://kurzlinks.de/bundeswehr_ueberfordert? Ab der Zwischenüberschrift „Allgemeine Wehrpflicht würde Bundeswehr aktuell völlig überfordern“

⁶ Laut verschiedenen Studien des Ifo-Instituts würde eine allgemeine Wehrpflicht das Brutto-Inlandsprodukt um bis zu 70 Milliarden Euro senken (S. 37 in der verlinkten Datei). Zur dauerhaften Einhaltung des Nato-Ziels, zwei Prozent des jährlichen Bundeshaushalts für Verteidigung ohne weitere Schuldenaufnahme auszugeben, müssten entweder Einsparungen an anderen Stellen im Bundeshaushalt oder Steuererhöhungen vorgenommen werden. (S. 16 in der verlinkten Datei) https://kurzlinks.de/ifo_wehrpflicht_kosten (abgerufen am 18.11.2025)

folgende Risiko, im Krieg zu sterben, verletzt oder invalid zu werden, würde dann überproportional hoch beim weniger wohlhabenden Teil der Bevölkerung liegen. Diese Ungerechtigkeit lehnen wir ab!

Klare Begriffsdefinition und Pflichtdienst nur per Gesetz

Das Wehrdienstmodernisierungsgesetz begründet die (Wieder-)einführung eines zunächst freiwilligen Wehrdienstes mit der „Verteidigungspolitischen Lage“, die sich geändert habe, weshalb wieder mehr Menschen zum Dienst in der Bundeswehr herangezogen werden sollten. Dabei wird der Begriff „Verteidigungspolitische Lage“ jedoch nicht näher definiert⁷. So kann man weder nachvollziehen, ob aktuell tatsächlich eine Vergrößerung der Bundeswehr gerechtfertigt ist, noch kann man für die Zukunft feststellen, ob eine Verkleinerung der Bundeswehr und eine Reduktion von Rüstungsausgaben sinnvoll sind. Angesichts massiver Grundrechtseingriffe muss die Begründung einer Wehrpflicht transparent und nachvollziehbar sein. Da wir überzeugt sind, dass Kriege zu vermeiden sind, halten wir sie nur zur Verteidigung für zulässig. Wie sehr sich Deutschland auf seine Verteidigung vorbereiten muss, hängt erheblich davon ab, ob Bedrohungen bestehen und wie stark diese sind.

Darum darf Vorbereitung zur militärischen Verteidigung nicht nur bei zunehmender Bedrohung intensiviert werden, sondern muss bei abnehmender Bedrohung auch zurückgefahren werden.

Das Wehrdienstmodernisierungsgesetz soll ermöglichen, dass die Entscheidung über einen Pflichtwehrdienst in Form einer Rechtsverordnung⁸ getroffen werden kann. Anders als bei Gesetzen, über die der Bundestag debattieren und abstimmen muss, kann bei Rechtsverordnungen die Bundesregierung ohne weitere politische und gesellschaftliche Beteiligung alleine über ihren Erlass entscheiden. Wir schließen uns hier der Analyse des Bundesjugendrings an, dass dies nicht mit dem Grundgesetz vereinbar ist.

Mit jungen Menschen reden und entscheiden!

Die Debatte über den Wehrdienst wird geführt ohne mit den jungen Menschen zu reden. Obwohl sie die Betroffenen einer Wehrpflicht wären, werden ihre Sichtweisen, Bedürfnisse und Vorschläge zur Ausgestaltung von Möglichkeiten zum Engagement in der Gesellschaft kaum angehört, einbezogen und gar nicht berücksichtigt. Politiker:innen, die in Fragen der Staatsfinanzen regelmäßig „Generationengerechtigkeit“ anführen,

treffen eine Entscheidung, die einseitig die junge Generation belastet und damit zutiefst generationengerecht ist. Als Angehörige der Generation, die u. a. auch durch den Klimawandel stark belastet werden wird, lehnen wir diesen Umgang mit uns und unseren Interessen strikt ab!

Anja Reimann/Alexander Bühler

Unsere Position in Kürze:

- Freiwillige Möglichkeiten für Engagements ausbauen!
- Faire Aufklärung über Möglichkeiten, sich zivil und militärisch zu engagieren!
- Keine Dienstpflicht per Los und keine Dienstpflicht für alle jungen Menschen!
- Wehrdienst nur zur Verteidigung, weniger Ressourcen dafür bei geringer Bedrohung!
- Mit jungen Menschen reden und entscheiden, anstatt ohne sie und über sie hinweg!

Quellen zum Artikel:

<https://www.asj.de/quellen-wehrpflicht>



⁷ Vgl.: Stellungnahme des DBJR zum Referent*innenentwurf des Wehrdienst-Modernisierungsgesetzes

https://kurzlinks.de/dbjr_stellungnahme_wehrpflichtgesetz

⁸ Zum Unterschied zwischen Rechtsverordnung und Gesetz siehe z. B. hier:

https://kurzlinks.de/unterschied_verordnung_gesetz (abgerufen am 18.11.2025)



Wie Solidarität, Hilfsbereitschaft und Teamgeist an Schulen gelebt werden

Die Schulsanitäter:innen des ASB Worms/Alzey als Ehrenamtliche des Monats ausgezeichnet

Wenn auf dem Pausenhof an einem der Wormser Gymnasien ein Unfall passiert oder bei einer Schulveranstaltung schnelle Hilfe gefragt ist, sind sie sofort zur Stelle: die Schulsanitätsdienste (SSD) des ASB-Kreisverbandes Worms/Alzey. Über 50 engagierte Jugendliche übernehmen hier Verantwortung und zeigen, wie ein AG-Angebot freiwilliges Engagement fördern und zugleich Kompetenzen wie Teamgeist, Verantwortungsbewusstsein und Zivilcourage stärken kann.

Für ihr herausragendes Engagement bedankte sich Edith Wallmeier, Geschäftsführerin Einsatzdienste und Bildung beim ASB-Bundesverband, im Oktober persönlich bei den Jugendlichen. Sie überreichte Urkunden und einen Scheck über 750 Euro. Die Schulsanis nahmen die Auszeichnung als Freiwillige des Monats stolz entgegen – die Fördersumme soll in zusätzliche Übungsmaterialien fließen.

Verantwortung übernehmen – von der Schule bis zum Rettungsdienst

Seit 2008 begleitet der ASB Worms/Alzey den Schulsanitätsdienst und arbeitet dabei eng mit dem Eleonoren-Gymnasium (ELO), dem Gauß-Gymnasium (GGW) und dem Rudi-Stephan-Gymnasium (RSG) zusammen. Die Jugendlichen absolvieren zunächst einen fünfjährigen Lehrgang zur Ausbil-

dung als Schulsanitäter:innen und vertiefen ihr Wissen regelmäßig in AG-Stunden, Fortbildungen und Übungen beim ASB.

Ihre Aufgaben sind vielfältig: von Bereitschaftsdiensten in den Pausen über die Unterstützung bei Sport- oder Schulfesten bis hin zu Erste-Hilfe-Kursen für Lehrkräfte. Lisa-Marie vom ELO berichtet: „Ich habe schon früh gemerkt, wieviel



Freude es macht, anderen zu helfen. Durch den Schulsanitätsdienst habe ich den Einstieg in den Katastrophenschutz, den Sanitätsdienst und die Jugendarbeit beim ASB gefunden – und nach dem Abitur starte ich einen Bundesfreiwilligendienst im Rettungsdienst. Mein Ziel ist es, Notfallsanitäterin zu werden.“

Auch Hanan vom RSG ist begeistert: „Besonders spannend finde ich, dass wir unsere Fähigkeiten bei öffentlichen Aktionen wie dem Überschlagsimulator oder am Tag der Reanimation einsetzen können. So erleben wir echtes Teamwork und sehen direkt, wie wir anderen helfen.“ Und Luisa vom GGW ergänzt: „Mir macht es Spaß, den Nachwuchs in der ASJ zu betreuen und mein Wissen weiterzugeben.“

Investition in Engagement und Zukunft

Für alle Beteiligten war es ein besonderes Erlebnis, erste Einsatzer-

fahrungen außerhalb der Schule zu sammeln – etwa bei Sanitätsdiensten im Sportverein oder bei Großveranstaltungen wie dem Wormser Backfishfest. Wer sich weiter engagieren möchte, kann beim ASB Worms/Alzey die Ausbildung zum Sanitäter oder zur Sanitäterin absolvieren.

Das Konzept „Vom Schülersani zum Katastrophenschutzhelfer“ zeigt eindrucksvoll, wie junge Menschen an verantwortungsvolle Ehrenämter herangeführt werden können. Es wurde bereits 2016 mit dem 2. Platz beim Förderpreis „Helfende Hand“ des Bundesinnenministeriums ausgezeichnet.

Der Schulsanitätsdienst ist damit weit mehr als eine Schul-AG: Er ist eine Investition in Solidarität, Hilfsbereitschaft und gesellschaftliche Verantwortung – und damit in eine Generation, die bereit ist, sich freiwillig oder beruflich für andere einzusetzen. Der ASB-Bundesverband unterstützt den Aufbau und die Weiterentwicklung von Schulsanitätsdiensten bundesweit durch ein eigenes Förderprogramm mit Anschubfinanzierung und Grundförderung.

(Alexandra Valentino)



Mit Haltung und klaren Grenzen gegen Rechts

Mobile Beratungen unterstützen mit Wissen und Vernetzung

Wie können wir auf menschenverachtende Äußerungen von Teilnehmer:innen an unseren Veranstaltungen oder Gruppenstunden reagieren? Welche Strategien wenden Rechtsextreme an, um zivilgesellschaftliche Organisationen, wie z. B. die ASJ einzuschüchtern? Was können wir dagegen tun? Hilfe bei den Antworten auf diese Fragen können euch in ganz Deutschland die Mobilen Beratungsteams geben. Wir haben uns von der Mobilen Beratung in Thüringen (MoBiT) die wichtigsten Dinge zu diesem Thema erklären lassen.



ASJ am Puls

Gibt es einen Rechtsruck bei Jugendlichen? Wenn ja, wie äußert er sich und wie kann er frühzeitig erkannt werden?

MoBiT*

Das ist eine Frage, die man schwer mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten kann. Richtig ist: Es gibt Gruppierungen von Jugendlichen, die sich

zusammenschließen und auch Übergriffe auf Asylunterkünfte und Geflüchtete verüben. Hier im Ostthüringer Raum gab es z.B. die sogenannte „Letzte Verteidigungswelle“, eine Gruppierung sehr junger Menschen, die mutmaßlich als rechtsterroristisch einzustufen ist.

Wenn wir uns das vom Wahlverhalten her angucken, dann müssen wir feststellen: Ja, es ist richtig, dass viele Menschen unter 18 Jahren extrem rechte Parteien, vor allem die AfD wählen – bei der Europawahl mit circa 38 Prozent.

Trotzdem muss man vorsichtig sein von einem generellen Rechtsruck unter Jugendlichen zu sprechen. Wir stellen auch fest, dass es viele, viele Jugendliche gibt, die sich antifaschistisch organisieren, die ein politisches Bewusstsein haben und für Demokratie und Menschenrechte eintreten.

Man muss da schon sehr unterscheiden und im Einzelnen gucken.

* Zum Schutz der interviewten Person wird deren Name nicht genannt.

Zudem sind 38 Prozent in einem Wahlergebnis viel, aber nicht die Mehrheit.

ASJ am Puls

Gruppenleiter:innen der ASJ wollen in ihrer Gruppenarbeit unsere Werte, also z. B. Solidarität und Toleranz hochhalten und verbreiten. Welche Methoden dazu könnt ihr empfehlen? Was sollte man besser vermeiden?

MoBiT

Zunächst ist es wichtig überall in unserer Gesellschaft – sei es in den Schulen, in Behörden oder eben auch in Jugendverbänden wie der ASJ – Haltung für Demokratie und Menschenrechte zu beziehen und das auch klar und deutlich zu sagen.

So dienen wir als Vorbild für andere und ermutigen sie, sich ebenfalls für die Demokratie einzusetzen. Außerdem können sich die Rechten nicht auf eine angebliche schweigende Mehrheit berufen, wenn wir laut und für alle wahrnehmbar sind.

Wichtig ist es zudem, sich mit denen von rechter Hetze oder Gewalt betroffenen Menschen zu solidarisieren und ihnen im konkreten Fall durch entschiedenes Handeln den Rücken zu stärken.

Bei Gruppenstunden oder Seminaren muss man sich als Leitungsteam vorab die Frage stellen: „Wie wollen wir eigentlich, dass miteinander umgegangen wird, und wo liegen unsere Grenzen?“.

Und ebenfalls im Voraus muss man überlegen, wie man auf menschenverachtende, demokratiefeindliche oder rassistische Aussagen reagieren will. Eine weitere wichtige Frage wird gerne vergessen. Sie lautet: „Wie können wir aber auch tatsächlich oder potenziell Betroffene schützen, die in unserer Runde sitzen?“ Denn wir haben ja alle auch einen Schutzauftrag. Und man muss sich überlegen, welche Handlungsketten, Abläufe und im Notfall auch Sanktionsmöglichkeiten man hat, wenn die Grenzen überschritten werden.

Was macht man z. B. wenn ein:e Teilnehmer:in ein T-Shirt trägt, mit einer menschenverachtenden, antisemitischen, rassistischen oder sonstigen extrem rechten Botschaft darauf? Werfen wir so jemanden sofort aus der Gruppe? Oder haben wir andere Shirts, die diese Person tragen kann, wenn sie dabei bleiben will? So zeigt man seine direkte Grenze auf. Im Nachgang muss man dann im pädagogischen Gespräch klarmachen, dass es nicht reicht, das T-Shirt zu wechseln. Es müssen auch die Werte der ASJ unterstützt werden, wenn man dauerhaft dabei sein will.

Diese Werte und diese Haltung sind letztlich etwas, das die Organisation als Ganzes braucht. Das können Betreuer:innenteams nicht alleine entwickeln.

Sinnvoll ist auch, sich gut über die Zeichen, Symbole und Codes der

Rechten zu informieren. Nur wenn ich die Schlüsselwörter kenne, kann ich darauf reagieren.

Die Strategie der Rechten, von gesellschaftlichen Gruppen Neutralität einzufordern, ist nicht neu, aber sie wird derzeit strategisch verstärkt eingesetzt. Sie sagen, wir als Demokrat:innen müssten neutral sein gegenüber rassistischen, demokratiefeindlichen, antisemitischen und anderen menschenverachtenden Aussagen. Und das ist einfach faktisch falsch! Hier wird versucht, ein anderes Demokratieverständnis durchzusetzen, nach dem in einer Demokratie auch antidemokratische Meinungen Platz haben müssten. Dem steht aber das Grundgesetz mit seinem Minderheitenschutz und seinen Diskriminierungsverboten entgegen. Das ist eine Falle für uns als Gesamtgesellschaft, in die wir nicht hineintappen dürfen.

ASJ am Puls

Gibt es Angebote bei euch, bei MoBiT und anderen Beratungsnetzwerken in anderen Bundesländern, die ASJ-Aktive bei solchen Dingen unterstützen können?

MoBiT

Wir bieten in erster Linie Beratung an. Alle, die sich mit der extremen Rechten auseinandersetzen (müssen) oder in ihrer Arbeit damit konfrontiert sind, können sich bei uns Know-how als Unterstützung holen.

Wir bieten individuelle Workshops an. Darin kann es um die Frage gehen, welche Strategien man konkret zum Umgang mit rechtem Gedankengut in der Gruppe anwenden kann. Oder man kann sich informieren an welchen Botschaften, Kleidungen und Aussagen man Rechtsextreme erkennen kann. Wir wären also genau die richtigen Ansprechpartner:innen. Unsere Angebote sind kostenlos und bei uns gilt Verschwiegenheit über die Dinge, die in unseren Beratungen besprochen werden.

Würden wir bei euch einen Workshop machen, würden wir mit euch herausarbeiten, was euer Ziel ist, mit welchen rechten Aktionen ihr konfrontiert seid und welche Ressourcen zum Umgang damit ihr bereits habt. Und dann würden wir gemeinsam überlegen, welche Schritte ihr unternehmen könnt, um euch zu wehren und/oder zu stärken.

ASJ am Puls

Wie können Jugendorganisationen wie die ASJ langfristig eine Kultur schaffen, in der rechte Positionen einfach keinen Platz haben? Gibt es da schnelle Tipps?

MoBiT

Da gilt vor allem „Steter Tropfen höhlt den Stein.“ Man muss seine klare Haltung immer sichtbar machen und auf die Einhaltung der Grenzen pochen. Wenn man erfolgreich einen Raum schafft, in dem die Grenzen klar definiert sind und

ihre Einhaltung durchgesetzt wird, wirkt sich das auch auf die Teilnehmer:innen aus.

Ihr könnt das auch nach außen sichtbar machen und euch vernetzen, indem ihr z. B. an Demokratiefesten teilnehmt.

Ich habe mich in meinem Studium viel mit Jugendlichen beschäftigt, die in die extrem rechte Ecke abgedriftet sind. Die haben mir gesagt: „Na ja, ich hab's gemacht, weil ich es machen konnte. Es war niemand da, der mir widersprochen hat. Es war der Raum da, und dann bin ich davon ausgegangen, dass das auch legitim ist.“ Das stützt meine Überzeugung, dass man mit Konsequenz und Haltung langfristig eine positive Wirkung erzielt.

ASJ am Puls

Was muss man tun, um von euch bzw. einem Beratungsnetzwerk in einem anderen Bundesland Unterstützung zu bekommen?

MoBiT

Das ist ganz einfach: Da reicht ein Anruf oder eine E-Mail – in Thüringen z. B. an mail@mobit.org. Unsere Kontaktdaten findet man gut, wir sind in den (sozialen) Medien gut vertreten.

Und wenn ihr uns anruft, schauen wir, was ihr braucht und wie viel Zeit wir für eure Unterstützung einplanen müssen. Das ist also ganz niedrigschwellig.

ASJ am Puls

Hattest du in deiner Beratungsarbeit ein Erlebnis, das dir besonders in Erinnerung geblieben ist? Etwas, wo du besonders viel erreichen konntest?

MoBiT

Oh, da gibt es ganz viel.

Egal ob in Schulen oder Vereinen – ich erlebe ganz oft, dass sich in großen Seminargruppen ein innerer Kreis von manchmal wenigen Personen bildet, der beginnt, sich in seiner Organisation sehr stark gegen Rechts zu engagieren und zieht alle anderen mit sich. Wenn eine solche Gruppe dann merkt, dass sie die Rückendeckung des gesamten Vereins oder des gesamten Kollegiums hat, dann kommen richtig tolle Prozesse in Gang.

Tipps und Informationen, wie ihr als Jugendverband mit dem „Mythos Neutralitätsgebot“ der Rechten umgehen könnt, findet ihr auf der Website des Deutschen Bundesjugendrings:

<https://www.dbjr.de/haltung-statt-neutralitaet>



Dann kommt eine Schule oder ein Verein auch in die Lage, souverän den Strategien der Rechten entgegenzutreten. Dann lassen sie sich z. B. nicht von diesem angeblichen Neutralitätsgebot einschüchtern und die ganze Organisation gewinnt enorm an Widerstandskraft gegen Rechts.

Kurz: wenn wir merken, dass unseren Beratungen demokratisch gesinnte Menschen in ihrer Haltung und ihrer Arbeit erfolgreich stärken.

ASJ am Puls

Und meine letzte Frage lautet: Was würdest du den Aktiven in der ASJ mit auf ihren Weg geben?

MoBiT

Unsere Gesellschaft steht gerade unter enormem Druck von rechts. Die AfD ist in fast allen Landtagen vertreten, und das nutzt sie, um mit kleinen Anfragen, ihrem angeblichen Neutralitätsgebot und weiteren Mitteln die Zivilgesellschaft einzuschüchtern. Außerhalb der Parlamente gibt es Übergriffe von rechtsextremen Gewalttättern auf demokratisch engagierte Menschen und Organisationen.

Angesichts dieser rauen Töne und dieses starken Winds von rechts war es nie wichtiger als jetzt, klare Kante für die Demokratie und Menschenrechte zu zeigen. Aber: Ihr seid nicht alleine! Es gibt sehr viele Menschen, mit denen ihr euch verbünden und vernetzen könnt, um euch gegenseitig den Rücken zu

stärken. Wir mobilen Beratungsteams unterstützen euch dabei gerne – nehmt einfach Kontakt zu uns auf.

ASJ am Puls

Vielen Dank für dieses Gespräch.

(ab)



MOBILE BERATUNG IN THÜRINGEN
FÜR DEMOKRATIE – GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

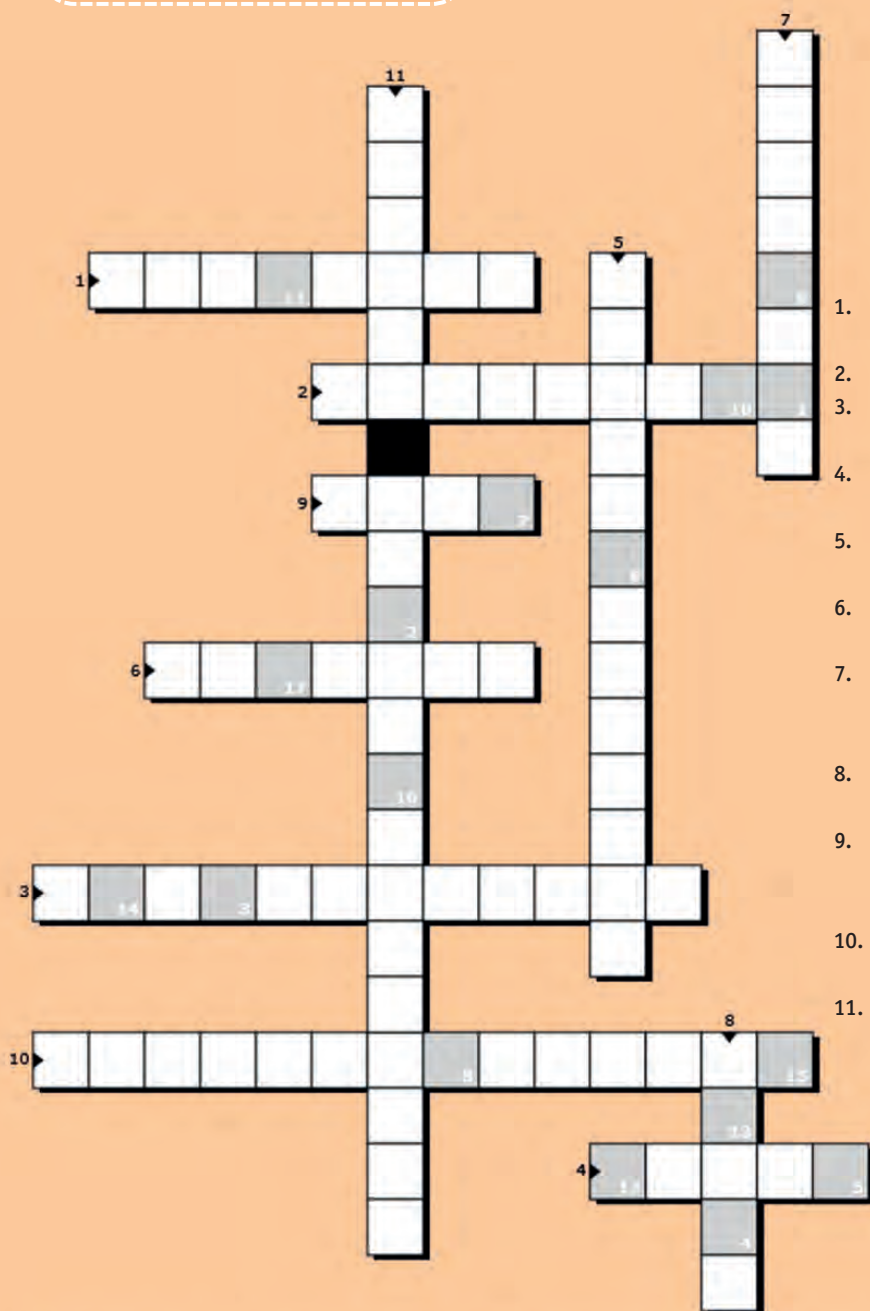
Die Mobilen Beratungsteams unterstützen zivilgesellschaftliche Organisationen im Engagement für Demokratie und Menschenrechte mit individuellen Fortbildungen, Informationen und Beratung. Die Unterstützung der Teams ist kostenlos.

In Deutschland gibt es über 50 mobile Beratungsteams. Auf der Website des Bundesverbands Mobile Beratung könnt ihr herausfinden, welches Team in eurer Gegend aktiv ist:

<https://kurzlinks.de/mobileberatungsteams>



Wenn du das Lösungswort gefunden hast,
dann gib es bis zum 30. Januar 2026
in diesem Onlineformular ein:
www.asj.de/loesung_kreuzwortraetsel



1. Was erstrahlt in der ASJ Deutschland in neuem Glanz?
2. Wer war Marian Turski?
3. Sein 11. Gebot lautet:
„Seid nicht ...“
4. Der erste ASJ-Kongress fand in ... statt.
5. Kevin Sell hat dort einen Workshop zum Thema ... gehalten.
6. Welche neue Methode wurde während des Kongress ausprobiert?
7. Was haben die Jugendlichen vom SSD des ASB Worms/Alzey u. a. überreicht bekommen?
8. Die Ausbildung als Schulsanitäter:in dauert hier ... Tage.
9. In der ASJ sind nächstes Jahr Wahlen. Wo wurde schon diesen Oktober gewählt?
10. Was solltest du unbedingt noch vorbestellen?
11. An wen kann man sich mit Fragen rund um die Themen Demokratie und Rechtsextremismus wenden?

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17

Neuer DBJR-Vorstand gewählt

Für die ASJ nahmen Anja Reimann und Alex Bühler an der DBJR-Vollversammlung vom 24. bis 25. Oktober in Dresden teil.

Die Vollversammlung wählte Daniela Broda (Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland – aej) und Wendelin Haag (Naturfreundejugend Deutschlands) erneut als Vorsitzende.



Zu stellvertretenden Vorsitzenden wählten die Delegierten Lena Bloemacher (Bund der Deutschen Katholischen Jugend – BDKJ), Özge Erdoğan (Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland – BDAJ), Regina Gehlisch (DGB-Jugend), Sophie Schmitz (Bundesjugendwerk der AWO), Jonathan Schweizer (SJD – Die Falken) und Moritz Tapp (BUNDjugend). Die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Lea Herzig (DGB-Jugend), Loreen Schreck (SJD – Die Falken) und Raoul Taschinski (Jugend des Deutschen Alpenvereins – JDAV) dankte die

Vollversammlung herzlich für ihr Engagement in den vergangenen Jahren.

Die Vollversammlung beschloss den Vorstandsantrag „Generationengerechtigkeit neu denken – für eine Politik der intergenerationellen Solidarität“ einstimmig. Der Bundesjugendring fordert darin, Generationengerechtigkeit nicht länger als Schlagwort für politische Sparmaßnahmen zu missbrauchen, sondern intergenerationelle Solidarität als Gesellschaftsprinzip zu verstehen. Generationengerechtigkeit bedeutet anderes als ausgeglichene Haushalte: Sie erfordert gerechte Zugänge zu Bildung, Teilhabe und Demokratie, nachhaltigen Klimaschutz sowie faire Chancen für kommende Generationen. Eine solche Politik muss junge Menschen konsequent einbeziehen – durch eine Absenkung des Wahlalters, verbindliche Beteiligungsrechte und starke Strukturen der Jugendverbandsarbeit.

Weitere Beschlüsse wurden zu den Themen gefasst:

- Kulturelle Teilhabe stärken – KulturPass partizipativ weiterentwickeln
- Erhalt der Förderung ziviler Seenotrettung – Menschenrechte und Menschlichkeit auf dem Mittelmeer schützen!
- Digitale Teilhabe gerecht gestalten – an, in und durch digitale Räume
- Lärm, Gefahr und Müll: Zeit für ein Ende privater Böller und Feuerwerke
- Klimaschutz darf kein Luxus sein – Forderungen in Bezug auf den sozial gerechten Klimaschutz in Deutschland aus der Perspektive junger Menschen
- Forderungen für eine Kultur zum Schutz von jungen Menschen vor sexualisierter Gewalt in der Jugendverbandsarbeit
- Sicherung und Weiterentwicklung des Ergänzenden Hilfesystems (EHS)
- Die Aufgabe der Jugend(verbands)arbeit im Umgang mit rechten Krisendeutungen

Einen ausführlichen Bericht findet ihr unter
<https://kurzlinks.de/98-DBJR-VV>



Arbeitshilfe wachSam überarbeitet



wachSam gegen Gewalt

Unsere überarbeitete Arbeitshilfe „wachSam – gegen Gewalt“ unterstützt euch dabei, in eurer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sensibel und sicher mit dem Thema Gewalt umzugehen – und aktiv für ein respektvolles, achtsames Miteinander einzustehen.

Die Fachgruppe wachSam hat die letzte Auflage von 2017 inhaltlich grundlegend überarbeitet und erweitert, sodass ihr nun auch Fachwissen und Handlungshilfen für weitere Formen von Kindeswohlgefährdung an die Hand bekommt. Die Arbeitshilfe bietet euch:

- Praxisnahe Infos zu den verschiedenen Formen von Gewalt und Grenzverletzungen
- Tipps für Prävention und Handlungssicherheit im Gruppenalltag
- Methoden und Übungen für Gruppenstunden, Seminare und Freizeiten
- Ansprechstellen und Hilfsangebote im Falle eines Verdachts oder Vorfalls

Mit wachSam wollen wir gemeinsam Verantwortung übernehmen und ein deutliches Zeichen setzen: In der ASJ ist kein Platz für Gewalt, Übergriffe oder Diskriminierung.

Die Arbeitshilfe steht euch ab sofort digital zum Download bereit unter www.asj.de/wachsam

Wir hoffen, euch mit der Überarbeitung wertvolle Unterstützung für eure Arbeit vor Ort mitzugeben.



ASJ am Puls in elektronischer Form

Du bist Digital Native und willst die ASJ am Puls lieber online anstatt auf Papier lesen? Kein Problem. In unserem neuen Online-Formular kannst du die Papierversion abbestellen. Stattdessen erhältst du zukünftig per Mail einen Link zur elektronischen Version der ASJ am Puls: www.asj.de/aap_digital



1924-2024: Das waren die ersten 100 Jahre der ASJ

100 Jahre sind nicht nur eine lange Zeit. In den 100 Jahren von 1924 bis 2024 sind in der ASJ viele Ereignisse geschehen. Aus den wichtigsten, spannendsten, prägendsten, überraschendsten und unterhaltsamsten Ereignissen und vielen historischen Fotos haben wir das ASJ am Puls Nr. 100 zusammengestellt. Es ist ein Magazin entstanden, in dem man je nach Lust und Laune einfach schmökern und sich überraschen lassen kann. Man kann auch z. B. gezielt nachlesen, wann welche wichtigen Entscheidungen getroffen wurden oder wie sich die Rolle von Frauen in der ASJ im Lauf der Zeit entwickelt hat.

Derzeit wird diese dicke und interessante Sonderausgabe des ASJ am Puls gelayoutet und gedruckt. ASJler:innen in gewählten Ämtern werden sie zugeschickt bekommen. Alle anderen, die die Nummer 100 des ASJ am Puls gerne haben wollen, können sie hier kostenlos bestellen:

www.asj.de/bestellung_jubilaeumsheft



Xüzelu, liebe ASJlerinnen und ASJler!

Wie ihr ja wisst, stamme ich von einem Eisplaneten. Deswegen liebe ich es, im Winter wenigstens für eine Weile dorthin zu fliegen, wo es so richtig schön kalt ist. Dieses Jahr habe ich mich aber gegen den Nord- oder Südpol entschieden; ich wollte an einen Ort, an dem auch möglichst viele Kinder zu finden sind. Also habe ich mich zu einem Skigebiet aufgemacht.

Logbuch Projekt
Xüzelu, Eintrag 426

Ich gebe es zu: Ich wollte auch endlich mal Skifahren ausprobieren. Soooo schwer konnte das schließlich nicht sein, richtig? Immerhin bin ich in Kälte und auf rutschigem Grund aufgewachsen. Was ich allerdings vergessen hatte: Eis ist nicht dasselbe wie Schnee. Und sich zwei Plastikschiene unter die Füße zu schnallen, ist nicht dasselbe, wie auf seinen eigenen zwei Füßen zu laufen. Also sah mein erster Versuch so aus, dass ich eher die Skier vor und zurück bewegt habe als mich selbst vorwärts. Mir wurde schnell klar: So kommt man nicht wirklich voran, und schon gar nicht den Hügel hinauf!

Also galt es, auf jene zu achten und denen zuzuhören, die wissen, wie man so etwas macht. Davon gibt es auf einer Skipiste ja genug. Danach war es gar nicht mal so schwer. Drei

Tage, zwei Stürze und einen Vorfall, bei dem ich die Kontrolle verloren und beinahe eine Gruppe Skifahrer:innen abgeräumt hätte, dauerte es, bis ich halbwegs sicher den Hügel hinuntersausen konnte, ohne andere zu gefährden. Wobei „sausen“ vielleicht zu viel gesagt ist. Gesaust sind die Kinder. Ich habe mich eher mit sehr, sehr vorsichtigem Schwung abwärts geschlängelt. Spaß hat es trotzdem gemacht.

Gelernt habe ich auch noch etwas anderes: Selbst wenn man von einem Eisplaneten kommt, sollte man für die Berge richtig gekleidet sein. Eine Skibrille hatte ich mir zwar organisiert, weil ich inzwischen die Erfahrung gemacht habe, wie grell die Sonne auf Eis reflektieren kann. Aber ich habe völlig unterschätzt, wie sehr sich der kalte Fahrtwind auf meine Kopfarme auswirken würde. Nachdem ich die ersten richtigen Abfahrten hinter mich gebracht hatte, habe ich plötzlich festgestellt, wie steif meine Kopfarme und vor allem die dazugehörigen Finger geworden waren. Am ersten Abend hat mein Übersetzer deswegen meine Zeichensprache mit einem

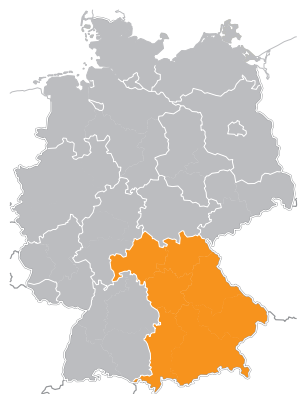
Stottern wiedergegeben. Das hat für einiges an Gekicher gesorgt, aber nicht von der netten Art. Wenn ihr mal in einer Situation gewesen seid, in der ihr euch nicht gut verständlich machen konntet, dann wisst ihr, wie unangenehm das ist – vor allem, wenn man gar nichts dafür kann.

Letztlich hatte ich aber eine schöne Zeit. Ich habe mir dann noch ein zweites Paar Handschuhe gekauft und noch viel Spaß auf der Skipiste gehabt. Und dabei noch etwas Wichtiges gelernt: Selbst, wenn etwas angeblich ein Kinderspiel ist, heißt das noch lange nicht, dass es leicht zu erlernen ist.

Bis dahin,
Euer XÜ!

(Frauke Spilker)





Ferienfreizeit 2025 der ASJ Bayern

Auch in diesem Sommer war die ASJ Bayern unterwegs – und zwar mit einer ganz besonderen Ferienfreizeit an der Ostsee! Gemeinsam verbrachten die ASJ Nürnberg-Fürth und die ASJ Erlangen-Höchstadt eine abwechslungsreiche Woche voller Spaß, Gemeinschaft und spannender Erlebnisse.

Auf dem Programm standen unter anderem eine Freizeitolympiade, Drachensteigen am Strand (auch wenn der Wind nicht immer mitspielte), die Besichtigung eines Rettungsbootes und ein gemeinsamer Tag mit der ASJ Kiel.



ASJ Bayern

Die Teilnehmenden konnten sich bei zahlreichen Aktionen austoben, Neues entdecken und einfach mal die Seele baumeln lassen.

Organisiert und begleitet wurde die Freizeit von Betreuer:innen der beiden mittelfränkischen ASJ-Gliederungen, mit Unterstützung der Sparkasse Erlangen und des ASB Forchheim.

(Pauline Ring)

24-Stunden-Übung

Im September fand eine 24-Stunden-Übung mit Jugendlichen der ASJ Nürnberg, ASJ Erlangen und der Feuerwehr Nürnberg-Boxdorf statt. In realistisch gestalteten Szenarien konnten die Teilnehmenden ihr Wissen und ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen – darunter verschiedene Rettungssätze, Personensuchen und technische Hilfeleistungen.

Neben den Einsätzen standen auch Ausbildungseinheiten und Dienstsport auf dem Programm. Die Übung bot den Jugendlichen eine intensive und abwechslungsreiche Gelegenheit, sich praktisch auszuprobieren und gemeinsam als Team zu wachsen.

(Pauline Ring)



Baumpflanzchallenge

Auch die ASJ Bayern wurde von der ASJ Deutschland für die Baumpflanzchallenge nominiert. Leider haben wir selbst keinen eigenen Garten, in dem wir einen Baum pflanzen könnten. Darum freuen wir uns sehr, dass sich das ASB-Seniorenzentrum „LichtBlick“ in Burgbernheim bereit erklärt hat, das kleine Bäumchen in seinem wunderschönen Garten wachsen zu lassen.

(Pauline Ring)



ASJ Bremen bei der JuLeiCa-Schulung in Sandkrug!

Auch dieses Jahr fand wieder ein JuLeiCa-Seminar statt. Die ASJ Küste, bestehend aus den Landesjugenden Bremen, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg, organisierte und leitete die JuLeiCa-Schulung. Das Seminar dauerte vom 17.10. bis zum 24.10.2025. Die Teilnehmer:innen wurden darin befähigt, Gruppenstunden mit Kindern oder Jugendlichen anzuleiten.



ASJ Bremen



Das Seminar fand im Camp Neuland im Hattener Ortsteil Sandkrug statt. Von den sechs Holzhütten des Camps wurden vier von Teilnehmer:innen und zwei von Betreuer:innen belegt. Zudem gab es eine Seminarhütte, in der wir arbeiteten.

Wir waren insgesamt 15 Teilnehmer:innen im Alter von 15 bis 20 Jahren. Es wurde viel gelacht, denn es entstanden einige lustige Situationen. Wir hatten auch eine Murrenwand. Das ist ein Plakat, auf dem wir die besten Sprüche bzw. Insider-Witze aufgeschrieben haben.

Themen der JuLeiCa waren u. a. wie man ein WUP (Warm-up) anleitet oder die Inklusion von Kindern mit Beeinträchtigung in die Gruppe aber auch rechtliche Sachen wie Haftpflicht und Aufsichtspflicht.

Jede:r Teilnehmer:in musste ein WUP anleiten und bekam dann dazu von der Gruppe und Seminarleitung ein Feedback.

Wir fanden vor allem das Spiel „Evolution“ gut. Ein Spiel, bei dem man als Amöbe startet und sich durch „Schere, Stein, Papier“ spielen hoch entwickelt zum Frosch, zum Vogel, zum Affen und dann zum Menschen. Wer als erstes den Menschen erreicht hat, hat gewonnen. Natürlich musste man auch die Tiere der einzelnen Entwicklungsstufen imitieren, was zu sehr vielen Lachern geführt hat.

Besonders verweisen möchte ich auf das Projekt WachSam. WachSam ist eine Initiative in der ASJ, die Prävention sexualisierter Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen zum Ziel hat. Dort wird man geschult, auf die Strategien der Täter:innen zu achten und eine Ansprechperson für die Kinder zu sein.

Auch Spiele wie die 30-Minuten-Wette waren Teil des Seminars. Bei der Wette mussten wir als Team eine Liste an Aufgaben in 30 Minuten erledigen. Als Belohnung durften sich alle etwas vom Kiosk aussuchen.

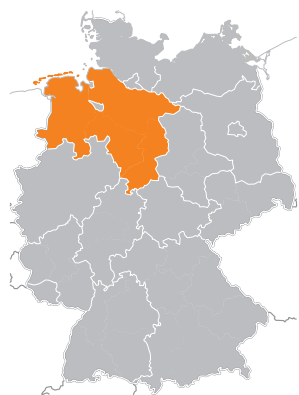
Das Wetter war sehr regnerisch und kalt an den ersten zwei Tagen und wurde dann besser. Deshalb gab es in der Gruppe regelmäßig Diskussionen über die Raumtemperatur. Wir debattierten, ob die Fenster jetzt geöffnet werden oder geschlossen bleiben sollten. Meistens haben wir

eine Lösung gefunden, die für alle okay war.

Das Seminar ging jeden Tag von 9:00 bis 18:00 Uhr. Danach gab es Spieleabende oder einen Lagerfeuerabend. Besonders das Spiel „Werwolf“ war sehr beliebt.

Der Abschied von den anderen Teilnehmer:innen fiel uns schwer, doch wir haben uns gesagt, dass wir uns nicht zum letzten Mal gesehen haben werden!

(ASJ Bremen)



ASJ Niedersachsen

meinsame Erste-Hilfe-Tag für Kinder der Arbeiter-Samariter-Jugend in Niedersachsen und Hannoversch Münden soll die jungen Teilnehmer im Alter von sieben bis 14 Jahre fit für den Ernstfall machen. Dazu gehörte dann auch, wie eine stabile Seitenlage geht, wie man Verbände anlegt und vieles mehr. „Die Kinder sollen spielerisch in die Erste Hilfe eingewiesen werden“, sagte ASJ-Koordinatorin Silvia Pethran.

Außerdem war es ein Ziel, das Selbstbewusstsein des Nachwuchses zu stärken. Dafür bastelten die Kids und Teens Wunderboxen, in denen sie sich selbst spiegelten. Dann ging es noch um Kinderrechte.

„Das Kinder zum Beispiel ein Recht auf ihren Namen haben“, erklärte Teilnehmerin Zoey ganz begeistert. Janis berichtete, dass Kinder „Stopp“ sagen können, wenn ihnen jemand zu nah kommt und sie es nicht möchten. Die Coaches Nick Runge und Marco Hermsdorf von der ASJ Niedersachsen hatten viel Wissenswertes aus Hannover nach Hann. Münden mitgebracht.

Das Betreuerinnenteam der ASJ Hann. Münden sorgte für die leckere Verpflegung in den Pausen und hatte unter anderem viele Spiele vorbereitet und zahlreiche Klebtattoos im Angebot.

Schließlich durften die Teilnehmer:innen noch einen echten Rettungswagen ansehen, den ihnen Notfallsanitäter Tim Rohrberg und Sharleen Freitag, die eine Ausbildung zur Notfallsanitäterin beim ASB-Kreisverband Göttingen-Land macht, zeigten. Ein abwechslungsreicher Tag für alle.

(Antje Schumacher)

Kids werden fit für den Notfall Aktionstag „Starke Kids“ der ASJ mit Erste-Hilfe-Inhalten begeisterte

Das erste Mal den Notruf wählen und sagen, was passiert ist – das lernten jetzt die Kinder und Jugendlichen beim Aktionstag „Starke Kids“. Der jährliche, ge-





Seminar „Vielfalt und Medizin“

Ende September kamen junge Samariter:innen aus ganz NRW in Dortmund zum Seminar „Vielfalt und Medizin – rassismuskritische Perspektiven im Gesundheitswesen“ zusammen. Unter der Leitung der Referentin Büşra Çeliktir beschäftigten sich die Teilnehmenden intensiv mit der Frage, wie vielfältig unser Gesundheitssystem tatsächlich ist – und welche Formen von Diskriminierung, Ausgrenzung und unbewussten Vorurteilen dort nach wie vor eine Rolle spielen.

In gemeinsamen Diskussionen, Gruppenarbeiten und interaktiven Übungen wurde deutlich, dass Rassismus und stereotype Denkmuster auch in der medizinischen Versorgung, in der Kommunikation zwischen Patient:innen und Fachpersonal sowie im Zugang zu Gesundheitsleistungen eine Rolle spielen können. Das Seminar bot Raum, um eigene Erfahrungen einzubringen, sich auszutauschen und kritisch über Strukturen nachzudenken, die

ASJ Nordrhein-Westfalen

häufig als selbstverständlich gelten.

Auch Spaß und Gemeinschaft kamen nicht zu kurz – der Samstagabend wurde gemeinsam beim Schwarzlicht-3D-Minigolf verbracht, bevor am Sonntag die inhaltliche Arbeit weiterging. So wurde das Wochenende zu einer gelungenen Mischung aus Lernen, Reflektieren und Vernetzen – mit vielen neuen Eindrücken, Denkanstößen und Begegnungen, die nachhaltig wirken.

(Charlotta Quidde)

Bildungsfahrt 2025: Leipzig – Geschichte trifft Gegenwart

Vom 13. bis 17. Oktober erkundete eine Gruppe ASJler:innen Leipzig unter dem Motto „Zwischen Vergangenheit und Gegenwart – Demokratie stärken und Geschichte verstehen“.

Bei einer Stadtführung zu Orten des NS-Widerstands und im Zeitgeschichtlichen Forum wurde klar, wie eng Geschichte und Gegenwart verbunden sind. Nach dem Film „Die Welle“ wurde lebhaft diskutiert: Könnte so etwas heute wieder passieren?

Kreativ ging's weiter: Beim Graffiti-Workshop entstanden starke Botschaften gegen Diskriminierung. Eine Kanutour sorgte für Teamspirit

und Spaß. In einem Argumentations-Training übten die Teilnehmenden, Haltung zu zeigen, und beim Reinigen von Stolpersteinen setzten sie ein Zeichen des Gedenkens.

Zum Abschluss beeindruckte das Theaterstück „Dancing with our Neighbours!“ mit Tanz, Vielfalt und bewegenden Geschichten.

Fazit: Eine inspirierende Woche voller Austausch, Kreativität und Zivilcourage – mit vielen neuen Ideen, wie wir gemeinsam Demokratie leben können.

(Julienne Bank)

Landesjugendwettbewerb 2025: Teamgeist, Vielfalt und Spaß pur!

Vom 12. bis 14. September trafen sich rund 115 ASJler:innen aus ganz NRW im Käte-Strobel-Haus in Gummersbach zum Landesjugendwettbewerb – und er war ein voller Erfolg! Elf Teams traten in den Kategorien Schüler:innen und Jugend an und zeigten an spannenden Erste-Hilfe- und Geschichtsstationen, was in ihnen steckt.

Schon beim Auftakt stand Vielfalt im Mittelpunkt: Die Gruppen gestalteten kreative Banner zum Thema „Viele Herzen – ein Verband“ und setzten damit ein starkes Zei-

chen für Toleranz, Akzeptanz und Solidarität.

Neben schriftlichen Tests, einer großen Rallye und viel Teamwork kam auch der Spaß nicht zu kurz – Karaoke, Lagerfeuer, Musik und gute Laune prägten den Samstagabend.

Bei der Sieger:innenehrung am Sonntag wurden die besten Teams und Helfenden gefeiert. Den Kulturtitel gewannen die ASJ Niederrhein (Schüler:innen) und ASJ Oberhausen-Duisburg (Jugend). Als NRW-Vertretung beim Bundesjugendwettbewerb 2026 gehen die Jugendgruppe der ASJ OWL und die Schüler:innengruppe der ASJ Niederrhein an den Start.

Ein riesiges Dankeschön an alle, die dabei waren – für euer Engagement, euren Teamgeist und eure gute Stimmung. Der LJW 2025 war

ein Wochenende voller Energie, Zusammenhalt und Herzblut!

(Patricia Sanchez)



ASJ Sachsen

Leipzig ausgetragen. Viel Spaß und ein tolles Gemeinschaftsgefühl waren für alle garantiert.

Fünzig ASJ-Aktive aus ganz Sachsen waren angereist, um gemeinsam das Wochenende zu verbringen. Am Weltkindertag war die Leipziger City fest in den Händen unserer sächsischen Arbeiter-Samariter-Jugend.

Der Samstag war geprägt durch den Landesjugendwettbewerb, bei welchem sich acht Mannschaften aus zwei ASJ-Gliederungen, Zwickau und Leipzig, in den Kategorien Kin-

der, Schüler:innen, Jugend und Jugend plus einen Wettstreit in Erster Hilfe in der Innenstadt von Leipzig lieferten. Die Praxisstationen umfassten die Versorgung einer Kopfplatzwunde, eine Reanimation an der Puppe und eine Helmabnahme bei Bewusstlosigkeit. Die Stationen fanden sich z.B. auf dem Augustusplatz, an der Moritzbastei und der Thomaskirche.

Frau Naumann, die Geschäftsführerin des ASB RV Leipzig und der Landesgeschäftsführer Herr Mattern, waren vor Ort und drückten den Kindern und Jugendlichen kräftig

Von Erster Hilfe, ASJ-Jugend-power & Teamgeist

Der Landesjugendwettbewerb in Leipzig

Das Landesjugendtreffen und der Landesjugendwettbewerb wurden vom 19. bis 21. September 2025 in

die Daumen. Darüber hinaus gab es Geschicklichkeitsstationen, z. B. die Bewältigung des Fröbelturms oder den Bleistift-Salto. Auch das theoretische Wissen zu Erster Hilfe, dem ASB, der ASJ und einige Fragen zu Allgemeinbildung kamen nicht zu kurz.

Am Nachmittag fanden zwei Workshops in Realistischer Unfalldar-

stellung und Fotografie und zwei Freizeitangebote, „Escape-Stadt-tour“ und „Schwarzlicht-Minigolf“, statt.

Am Abend wurden im Zuge der Siegerehrung die siegreichen Mannschaften durch den Landesjugendleiter Marco Niedenführ und die Landesjugendreferentin Nadine Wieland ausgezeichnet. Alle Kate-

gorien, Kinder, Schüler:innen, Jugend und Jugend plus, belegten die ASJ Leipzig jeweils den ersten Platz. Somit werden Teams aus Leipzig in allen Altersgruppen im kommenden Jahr zum Bundesjugendwettbewerb die Landesjugend Sachsen in Lübeck. vertreten.

(Nadine Wieland)



MyTeamer 2.5 - Fortbildung, Vernetzung und neue Perspektiven für die Jugendarbeit

ASJ Schleswig-Holstein

An Bereits zum 16. Mal fand das Juleica-Fortbildungswochenende „MyTeamer“ statt – dieses Mal in der Version 2.5. Was einst als reine Schulung begann, ist längst zu einem festen Treffpunkt für ehrenamtlich Engagierte aus dem gesamten Norden geworden. Denn nicht nur Teilnehmende aus Schleswig-Holstein fanden im Oktober den Weg nach Glückstadt, sondern auch Engagierte aus Hamburg und Bremen bereicherten die Workshops mit ihren Perspektiven.

MyTeamer steht damit nicht nur für Fortbildung, sondern auch für gelebte Vernetzung über Bundesländergrenzen hinweg.

Nach dem gemütlichen Einstieg am Freitag startete der Samstag mit zwei parallelen Workshops: In der „Barkeeper:innen-Schulung für JiMs Bar“ – in Kooperation mit dem Kreisjugendring Pinneberg – ging es um Jugendschutz, Hygiene und die Kunst alkoholfreier Cocktails. Hier wurde nicht nur gerührt und



geschüttelt, sondern auch reflektiert, wie Suchtprävention in der Jugendarbeit wirken kann. Im Workshop „Geschlechtliche Vielfalt“ in der Jugendarbeit stellten sich die Teilnehmenden der Frage, wie vielfältig Geschlechtsidentitäten sein können und was das für

die aktive Jugendarbeit bedeutet. Der respektvolle Umgang, Offenheit und neue Sichtweisen standen hier im Mittelpunkt.

Der Sonntag stand ganz im Zeichen von Beteiligung und Kommunikation: „Systemisches Konsensieren“

bot praxisnahe Methoden, wie Gruppen tragfähige Entscheidungen treffen können – ideal für Vorstände und Projektarbeit im Ehrenamt. Parallel dazu vermittelte der Workshop „Von Flyern und Stories: How to Öffentlichkeitsarbeit“, wie moderne, zielgruppengerechte Kommunikation gelingt – von der kreativen Gestaltung von Social Media Posts bis hin zur Entwicklung ansprechender Stories.

MyTeamer 2.5 zeigte erneut, wie lebendig und zukunftsorientiert die verbandliche Jugendarbeit im Norden ist, und wie wichtig es ist, gemeinsam zu lernen und zu gestalten. Wir freuen uns schon jetzt auf Runde 17!

(Eva Axtmann)



ASJ Thüringen

Schüler- und Jugendteams aus Erfurt und Gera.

Der Wettbewerb bestand aus einem praktischen Erste-Hilfe-Teil mit Geschicklichkeitsaufgaben. Zudem gab es einen Theorietest mit Erste-Hilfe- und Allgemeinwissensfragen.

Am Abend folgte die Siegerehrung, in Einzel- und Gruppenwertung gegliedert. In der Einzelwertung der Jugend belegten den 2. und 3. Platz zwei Jugendliche aus Erfurt, der 1. Platz wurde von einem Jugendlichen aus Gera belegt. In der Gruppenwertung der Jugend belegte das

Team aus Erfurt den 1. Platz. Der 1. Platz der Gruppenwertung der Schüler ging an das Team aus Gera.

Die Schüler- und Jugendteams, die in ihrer Kategorie gewonnen haben, qualifizierten sich somit für den Bundesjugendwettbewerb 2026 in Lübeck.

Beide Teams freuten sich mit Tränen in den Augen über ihren Sieg und warten schon gespannt auf den Bundesjugendwettbewerb 2026.

(Paula Fieberg)

Landesjugendwettbewerb der ASJ Thüringen

Am Wochenende vom 29.08. bis 31.08.2025 fand der Landesjugendwettbewerb in Weimar statt. Zu dieser Veranstaltung trafen sich

Landesjugendleitungen

**Landesjugend
Baden-Württemberg**
www.asj-bw.de
Landesjugendleiterin:
 Franziska Schleyerbach
Stellv. Landesjugendleiter:
 Simon Imhof
Landesjugendschatzmeister:
 Simon Gröber
Landesjugendreferentin:
 Christina Hanck
Landesjugendgeschäftsstelle:
 Bockelstraße 146
 70619 Stuttgart
 Tel: 0711/4 40 13-505
 E-Mail: info@asj-bw.de

Landesjugend Bayern
www.asj-bayern.de
Landesjugendleiter:
 n. n.
Stellv. Landesjugendleiterinnen:
 Manuela Fischer
 Kristin Schuhmann
Landesjugendreferent:in:
 Gerhard Mehwald
Landesjugendgeschäftsstelle:
 Gundstraße 9
 91056 Erlangen
 Tel: 01 51/57 00 96 95
 E-Mail: ljr@asj-bayern.de

Landesjugend Berlin
www.asj-berlin.de
Landesjugendleiter:in:
 n. n.
Landesjugendschatzmeister:in:
 n. n.
Landesjugendreferentin:
 Sarah Korst
Landesjugendgeschäftsstelle:
 Am Köllnischen Park 1
 10179 Berlin
 Tel: 030/2 13 07-126
 E-Mail: asj@asb-berlin.de

Landesjugend Brandenburg
www.asb-lv-bbg.de
Landesjugendleiterin:
 Melanie Beier-Höptner
Stellv. Landesjugendleiter:
 Marco Roscher
Landesjugendschatzmeister:
 Marcel Gunia
Landesjugendgeschäftsstelle:
 Försterweg 1
 14482 Potsdam
 Tel.: 0331/600879-60
 E-Mail: asj@asb-lv-bbg.de

Landesjugend Bremen
www.asj-bremen.de
Landesjugendleiterin:
 Finja Wege
Stellv. Landesjugendleiter:innen:
 Kevin Hilse, Maik Schreiber,
 Simon Krummel, Jennifer Mezler
Landesjugendreferentinnen:
 Jana Holtkamp, Anina Wulff
Landesjugendgeschäftsstelle:
 Bremerhavener Str. 155
 28219 Bremen
 Tel: 0421/3 86 90-638
 E-Mail:
 asj@asb-bremen.de

Landesjugend Hamburg
www.asb-hamburg.de
Landesjugendleiterin:
 Christin Maack
Stellv. Landesjugendleiter:innen:
 Caja Langkat, Henrik Martens
Landesjugendreferentinnen:
 Friederike Compersnaß, Adela Gust
Landesjugendgeschäftsstelle:
 Heidenkampsweg 81
 20097 Hamburg
 Tel.: 040/83398-284
 E-Mail: friederike.compennass@asb-hamburg.de, adela.gust@asb-hamburg.de

Landesjugend Hessen
www.asj-hessen.de
Landesjugendleiterin:
 Gaby Marneth
Stellv. Landesjugendleiterin:
 Anja Nägele
Landesjugendreferentin:
 Amira Haruna
Landesjugendgeschäftsstelle:
 Feuerwehrstr. 5
 60435 Frankfurt am Main
 Tel: 069/5 48 40 44 55
 E-Mail: info@asj-hessen.de

**Landesjugend
Mecklenburg-Vorpommern**
www.asj-mv.de
Landesjugendleiterin:
 Cora Hauptvogel
Stellv. Landesjugendleiterinnen:
 Hanna Scheibeler, Fine Petzold
Landesjugendreferentin:
 Arne Schneider
Landesjugendgeschäftsstelle:
 Trelleborger Straße 12 a
 18107 Rostock
 Tel: 0381/6 70 71 33
 E-Mail: asj@asb-mv.de

Landesjugend Niedersachsen
www.asj-niedersachsen.de
Landesjugendleiterin:
 Svenja Lürig
Stellv. Landesjugendleiter:
 Darius Molitor
Landesjugendschatzmeister:
 Fabian Gill
Landesjugendreferentin:
 Mali Kaufhold
 E-Mail:
 asj@asb-niedersachsen.org
Landesjugendgeschäftsstelle:
 Petersstr. 1-2
 30165 Hannover
 Tel.: 0511/3 58 54-542

**Landesjugend
Nordrhein-Westfalen**
www.asj-nrw.de

Landesjugendleitung:
Zoé Kleine-Möllhoff, Jonas Kaiser
Landesjugendreferentinnen:
Julienne Bank, Charlotta Quidde,
Patricia Sanchez, Khadija Eckloff
(in Elternzeit)
Landesjugendgeschäftsstelle:
Kaiser-Wilhelm-Ring 50
50672 Köln
Tel: 0221/94 97 07-22, -24, -25
E-Mail: asj@asb-nrw.de

Landesjugend Rheinland-Pfalz
www.asj-rlp.de

Landesjugendleiterin:
Denise Seib
Stellv. Landesjugendleiter:
Thomas Seib, Davide Iovanitti
Landesjugendschatzmeisterin:
Isabelle Stich
Landesjugendreferentin:
Miriam Duttweiler
E-Mail: m.duttweiler@asb-rp.de
Landesjugendgeschäftsstelle:
Bahnhofstr. 2
55116 Mainz
Tel.: 06131/97 79 11
E-Mail: info@asj-rlp.de

Landesjugend Sachsen
www.asj-sachsen.de

Landesjugendleiter:
Marco Niedenführ
E-Mail: niedenfuehr@asb-sachsen.de
Stellv. Landesjugendleiter:
Daniel Balg
Landesjugendreferentin:
Nadine Wieland
E-Mail: wieland@asb-sachsen.de
Landesjugendgeschäftsstelle:
Am Brauhaus 10
01099 Dresden
Tel: 0351/4 26 96 18
E-Mail: kontakt@asb-sachsen.de

**Landesjugend
Schleswig-Holstein**
www.asj-sh.de

Landesjugendleiterin:
Sherin Bohnhoff
Stellv. Landesjugendleiter:innen:
Anni Köhler, Flemming Zoska
Landesjugendreferent:in:
Jens Vetter, Eva Axtmann
Landesjugendgeschäftsstelle:
Kieler Straße 20a
24143 Kiel
Tel.: 0431/70694 -50 -51
E-Mail: info@asj-sh.de

Landesjugend Thüringen
www.asj-thueringen.de

Landesjugendleiterin:
Eva Köhnlein
Stellv. Landesjugendleiter:
Timm Hemme
Landesjugendschatzmeisterin:
Doreen Gräbner
Landesjugendgeschäftsstelle:
Rankestraße 59
99096 Erfurt
Tel.: 0361 214/23 170
E-Mail: lj@asj-thueringen.de

Der Bundesjugendvorstand

Bundesjugendleiterin:

Anna Witt
a.witt@asj.de

Stellv. Bundesjugendleiter:

Adrian Rasch
a.rasch@asj.de

Verantwortlich für die Finanzen:

Anna Plank
a.plank@asj.de

Weitere Vorstandsmitglieder:

- Dina Davidova
d.davidova@asj.de
- Darius Molitor
d.molitor@asj.de
- Kevin Pieper
k.pieper@asj.de
- Anja Reimann
a.reimann@asj.de
- Kevin Sell
k.sell@asj.de
- Matthias Witt
m.witt@asj.de

Bundesjugendkontrollkommission:

- Tamara Dolhaine
tamara.dolhaine@asj.de
- Jacob Hicks
j.hicks@asj.de
- n.n.

Bundesjugendbüro

- Tamara Schullenberg
Leiterin des Bundesjugendbüros
t.schullenberg@asb.de
- Timo Runde
Leiter des Bundesjugendbüros
t.runde@asb.de
- Alexander Bühler
Referent für Jugendverbandsarbeit
a.buehler@asb.de
- Hannah Zander
Referentin für Jugendverbandsarbeit
h.zander@asb.de
- Christiane Ross
Veranstaltungen und Administration
c.ross@asb.de
- Jeanette Redmann
Referentin für Jugendverbandsarbeit,
in Elternzeit

Postanschrift:

Arbeiter-Samariter-Jugend
Deutschland
Sülzburgstraße 140
50937 Köln
Tel: 0221-4 76 05-2 47/2 09/
2 96/ 2 34

www.asj.de

Neue Website – gleiche Mission: Helfen wo´s zählt!

🇨🇭 Wir sind live!

Die neue Website der Arbeiter-Samariter-Jugend ist online – moderner, übersichtlicher und mit allem, was unsere Jugendarbeit ausmacht: Engagement, Teamgeist und Spaß am Helfen 🙌

👉 Schau vorbei: www.asj.de

